

Jana Macháčová

## Streikforschung zum 19. und 20. Jahrhundert in der tschechoslowakischen Historiographie

Die Ursachen der Veränderungen in der historischen Betrachtungsweise von Streikbewegungen liegen vor allem in den Veränderungen der politischen und wirtschaftlichen Strukturen in der Tschechoslowakei nach 1948 und 1989, da aus diesem Wandel unterschiedliche methodologische und methodische Konzepte und Prioritätensetzungen hervorgegangen sind. Bis zum Jahre 1948 wurden Streiks in der historischen Forschung lediglich vereinzelt dargestellt. Dieses Thema besaß in der Interpretation der gesellschaftlichen Entwicklung nur marginale Bedeutung.

Nach dem Jahre 1948 wurde die Beschäftigung mit der Streikproblematik auf die offizielle Methodologie der marxistischen Historiographie beschränkt. Ihr zufolge führten die Bewegungskräfte der gesellschaftlichen Entwicklung zur Orientierung auf die Erforschung der Arbeiterklasse und ihrer „historischen Rolle in der Geschichte“, der Klassenkämpfe und der Geschichte der Arbeiterparteien, vor allem der KPTsch. Die Forschung zu den Streikbewegungen etablierte sich in diesem Zusammenhang zu einem oft bearbeiteten Thema. Der Blickwinkel, unter dem Streiks erfaßt wurden, reflektierte die Entwicklung der marxistischen Historiographie und ihrer zeitgenössischen Prioritäten.

Die Arbeitskämpfe bildeten bis zum Jahre 1945 vor allem einen Bestandteil der Analyse der Gewerkschaftsbewegung und der politisch organisierten Arbeiterbewegung im allgemeinen Zusammenhang der ideellen und der gesellschaftlichen Entwicklung.<sup>1</sup> Die marxistische Ideologie fand vereinzelt ihre Anhänger bereits vor dem Jahr 1948 und später insbesondere unter jungen Historikern, die sich mit der Anwendung der marxistischen Philosophie auf allgemeine Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung und auf die Konzeption der tschechoslowakischen Geschichte intensiv auseinandersetzen begannen. Im Zusammenhang mit der neuen Auffassung von den „Bewegungskräften der gesellschaftlichen Entwicklung“ konzentrierten sie sich auf bislang kaum behandelte Themen aus der Geschichte der Arbeiterbewegung. Eines dieser Themen bilden die Streikbewegungen, deren Beschreibung ohne allzu großen Arbeits- und Zeitaufwand zur Bekräftigung der proklamierten Thesen über den Klassenkampf einen beispielhaften Beitrag leisten konnte.

1 Jiroušek, T. J.: Dějiny sociálního hnutí v zemích koruny české. Od roku 1848 do roku 1905 [Die Geschichte der Sozialbewegung in den Ländern der böhmischen Krone. Vom Jahre 1848 bis zum Jahre 1905]. Bde. 1-3. Praha 1900, 1903, 1905. – Tobolka, Z.: Počátky dělnického hnutí [Die Anfänge der Arbeiterbewegung]. Praha 1922. – Strauß, E.: Die Entstehung der deutschböhmisches Arbeiterbewegung. Prag 1925. – Husa, V.: Třídní boje – tabu československého dějepisu [Klassenkämpfe – die Tabus der tschechoslowakischen Geschichte], in: Dějiny a přítomnost 1 (1937) 39-47.

In den fünfziger Jahren wurden die Streiks und Streikbewegungen vor allem vom Gesichtspunkt der Geschichte der Arbeiterbewegung aus analysiert. Zunächst entstanden Dokumentensammlungen zu Klassenkämpfen sowie anschließend einige umfangreichere monographische Studien zu einzelnen Streiks, die eine bedeutende Stellung in der Entwicklung der organisierten Arbeiterbewegung einnahmen. Diese Studien wurden mit einer Reihe von Material- und Fallstudien zu verschiedenen Themen aus der Geschichte der Arbeiterbewegung fortgesetzt; sie beschäftigten sich u. a. auch mit den Streiks, beschrieben ihren Verlauf unter dem Blickwinkel der Entwicklung der Arbeiterbewegung oder der Arbeiterorganisationen bzw. in der Perspektive des „Klassenkampfes“ der Arbeiterschaft mit der Bourgeoisie. Diese Betrachtungsweisen drängte die Analyse der sozialen Verhältnisse, die stets lediglich illustrativ dokumentiert wurden, in den Hintergrund. Es wurde hauptsächlich politische Geschichte geschrieben. Die Streiks als Bestandteil der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung wurden ebenfalls unter dem Aspekt der inneren Entwicklung der Gewerkschaftsorganisationen und der politischen Machtkämpfe betrachtet.

Die Orientierung der marxistischen Historiographie an sogenannten „Umbruchs-“ bzw. „Schlüssel-“epochen und -ereignissen in der Geschichte (dieser Forschungsansatz wurde zu Beginn der siebziger Jahre wieder akzentuiert) spiegelte sich auch in der Themenauswahl. Die Monographien zum Streik von Schwarau (svárovská stávka) im Jahr 1870, zum Generalstreik der Bergarbeiter von 1900 und zum Generalstreik im Dezember 1920 entstanden im Kontext einer Interpretation der Arbeiterbewegung, bei der vor allem folgende Entwicklungsstufen hervorgehoben wurden: das Stadium wachsender sozialer und wirtschaftlicher Ansprüche, das Stadium der Anerkennung von Gewerkschaftsrepräsentanten als Verhandlungspartner, das Stadium der Demonstration von machtpolitischen Positionen. Darüber hinaus konnte der letzte Streik im Lichte der marxistischen Interpretation einen Machtwechsel in der tschechoslowakischen Gesellschaft herbeiführen und die Etablierung eines sozialistischen Regimes zur Folge haben. Dieser Machtwechsel wurde durch „einen scheußlichen Verrat der rechtsorientierten opportunistischen Führer und durch den Sozialdemokratismus“ sowie die Tatsache vereitelt, daß keine adäquate revolutionäre proletarische Partei zur Verfügung stand, die einen „erfolgreichen Verlauf des revolutionären Umbruchs“ garantiert hätte. Der Forschungsansatz der Studien zu den Streiks beschränkte sich daher überwiegend auf die Entwicklung der Arbeiterbewegung sowie die „Machtergreifung“.

Die Mehrzahl dieser Studien wurde von jungen Historikern verfaßt, wobei einige von ihnen den offensichtlichen Mangel an handwerklichem Können durch den Enthusiasmus für die kommunistische Idee ersetzten. Ihre Arbeiten sind durch ungenügende Quellenkritik, eine tendenziöse Interpretation der Fakten und die bloße Thesenhaftigkeit der Aussagen geprägt. Heutzutage können diese Studien überwiegend im Hinblick auf ihren faktographischen Aussagewert verwertet werden.<sup>2</sup> Der Mangel an grundlegenden Analysen und eine verfrühte Ge-

2 Beránek, J.: Svárovská stávka 1870 [Der Streik von Schwarau 1870]. Praha 1951 – Havránek, J.: Hornická stávka 1900 v severočeském uhelném revíru [Der Streik der Bergarbeiter von 1900 im nord-

neralisierung spiegeln sich in den einschlägigen Abhandlungen zur Lage der Arbeiterklasse und ihrer wirtschaftlichen Kämpfe in der ersten marxistischen historischen Synthese der Tschechoslowakei. Eine generalisierende Interpretation wird durch eine illustrative Methode unter Anwendung einzelner konkreter Beispiele – des öfteren auch nicht repräsentative – ersetzt. Die aus den Materialstudien gewonnenen Erkenntnisse zum Verlauf von Streikaktionen ersetzen bzw. ergänzen die thesenhafte Charakteristik des Entwicklungsprozesses der Arbeiterbewegung und der Lage der Arbeiterklasse.

Dementsprechend weist die historiographische Produktion zu den Streiks in der Slowakei der fünfziger Jahre nahezu dieselben Merkmale auf. Ihr Spezifikum beruht auf einer lückenhaften Basis der Materialstudien zur Streikbewegung. Es konnte jedoch die Herausgabe einer Reihe von chronologisch und thematisch aufeinanderfolgenden Monographien zu den einzelnen Phasen der Streikaktivitäten initiiert werden. Der Historiker Jan Mlynárik gehörte derjenigen Strömung an, die der zeitgenössischen vereinfachenden Geschichtsauffassung Rechnung trug, die letzten Endes in die ideologische Erkenntnis mündete, die Streikaktionen seien überwiegend von der KPTsch und den revolutionären Gewerkschaftsverbänden organisiert worden.<sup>3</sup>

Unter dem Einfluß der ideologischen Ausgangspunkte hielt es die Historiographie der fünfziger und sechziger Jahre für notwendig, sich vor allem mit dem Zeitraum 1918 – 1938 auseinanderzusetzen, zumal die „Aufgabe der Historiographie“ (insbesondere der Historiographie der fünfziger Jahre) lautete: in der Geschichte nach Lehren für die Gegenwart zu suchen sowie „aktuelle Themen“ zu erforschen, die durch das zeitgenössische politische Bedürfnis definiert wurden. Eben anhand der Geschichte der Tschechoslowakei in der Zwischenkriegszeit sollten die Mängel der kapitalistischen Ordnung präsentiert und die Traditionen der „Klassenkämpfe“ der Arbeiterschaft sowie der „revolutionären“ Arbeiterpartei nachgewiesen werden.

Zahlreich waren in der tschechischen Historiographie auch Studien zur Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts, die sich ebenfalls mit den Arbeiterstreiks auseinandersetzten. Die Aufmerksamkeit, die insbesondere wichtigeren Traditionen der Arbeiterbewegung in den böhmischen Ländern gewidmet wurde, hing mit dem unterschiedlichen Industrialisierungsni-

böhmischen Kohlerevier]. Praha 1952. – Bárta, D.: Prosinčová generální stávka roku 1920 [Der Generalstreik vom Dezember 1920]. Praha 1953 – Sborník dokumentů k prosinčové stávce 1920 [Eine Dokumentensammlung zum Streik vom Dezember 1920]. Praha 1954. – Kořalka, J.: Vznik socialistického dělnického hnutí na Liberecku [Die Entstehung der sozialistischen Arbeiterbewegung in der Region von Reichenberg]. Liberec 1956. — Weitere bibliographische Hinweise siehe in Anmerkung 17, eine Studie von J. Machačová. Machačová, J.: Stav výzkumu a literatura k postavení dělnictva v průmyslových oblastech českých zemí 1848-1918 [Der Forschungsstand und Literatur zur Lage der Arbeiterschaft in den industriellen Gebieten der böhmischen Länder 1848-1918], in: Slezský sborník 85 (1987) 48-49. – Soják, V.: Vývoj odborového hnutí v Československu [Die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung in der Tschechoslowakei]. Praha 1950.

3 Přehled dějin Československa. [Die Geschichtsübersicht der Tschechoslowakei]. Bd. 1. Praha 1958. – Mlynárik, J.: Štrajkové boje na Slovensku – priemyslové robotníctvo v období 1921-1929 [Die Streik-kämpfe in der Slowakei – die Industriearbeiterschaft in der Zeit von 1921-1929]. Bratislava 1959.

veau in den böhmischen Ländern und der Slowakei sowie mit dem unterschiedlichen Entwicklungsniveau der gesellschaftlichen Modernisierung zusammen.

In der Slowakei richtete sich die Aufmerksamkeit auf die Charakteristik der sozialen Bewegung im Bereich der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft einschließlich der Streikaktivitäten. Der unterschiedliche Industrialisierungsgrad sowie das unterschiedliche Niveau der gesellschaftlichen Modernisierung während der Gründung der Tschechoslowakei und zugleich spezifische Charakterzüge der slowakischen Gesellschaft reflektierten sich logischerweise in der Prioritätensetzung der slowakischen wie der tschechischen Historiographie. Dieses Faktum schlug sich ebenfalls in späteren Epochen nieder, wobei ein wiederholtes Bemühen, die Vereinheitlichung und einheitliche Richtung im Gegenstand der Geschichtsforschung auf dem Gebiet der ganzen Republik zu erzielen, signalisiert wurde. In den sechziger Jahren zeigte sich dies beispielsweise in der kontinuierlichen Erforschung der Geschichte der Arbeiter- und kommunistischen Bewegungen.

Die Erforschung der Streikaktivitäten wurde unter vier verschiedenen Gesichtspunkten vorgenommen: Erstens entstanden grundlegende Überblicksstudien zur Streikgeschichte innerhalb eines längeren Zeitraumes. Des Weiteren wurden die Streiks im Rahmen der politischen Geschichte, d. h. Geschichte der organisierten Arbeiterbewegung, ferner aus der Perspektive der Geschichte der gemeinsamen Beziehungen der Gewerkschafts-, der sozialistischen sowie der kommunistischen Bewegung untersucht. Schließlich wurden sie als ein Bestandteil der Studien zur Lage der Arbeiterschaft analysiert. Die Mehrzahl der Studien akzentuierte jedoch die politischen Voraussetzungen und die politischen Konsequenzen des Themas. In der Minderheit blieben jene Arbeiten, die sich detaillierter auch mit den wirtschaftlichen und sozialen Aspekten und Zusammenhängen der Streikbewegungen auseinandersetzten.

Auf diese Art und Weise entstanden zwei grundlegende Gesamtdarstellungen zu den Streikaktionen in Böhmen und Mähren für die Epoche, die statistisch noch nicht erfaßt worden war (statistische Übersichten der Streiks liegen für Zisleithanien erst für die Zeit seit 1894 vor). Diese beiden Darstellungen weisen jedoch eine unterschiedliche Konzeption auf. Z. Šolle konzipierte seine Publikation als eine Art Streikregister, wobei er jegliche Aktivitäten einbezog, die eine Unterbrechung des Arbeitsprozesses zur Folge hatten (z. B. auch Krawalle bei Lohnauszahlungen u. dergl.). Somit präsentierte er eine solide, auf Archivmaterialien und Quellen basierende Auflistung von Streiks. O. Nehřiva beabsichtigte dagegen nicht, eine Materialsammlung zu erstellen, sondern bemühte sich um eine Analyse des wirtschaftlichen und sozialen Kontextes der Streiks anhand der Charakteristik einer „Phase der kapitalistischen Entwicklung“ (1867-1882). Nehřiva schenkte daher der Epoche der achtziger und der angehenden neunziger Jahre sowie der Streikbewegung im schlesischen Gebiet keine Beachtung.<sup>4</sup> Die Interpretation der Gewerkschaftsentwicklung war in den sechziger Jahren tenden-

4 Šolle, Z.: *Dělnické stávký v Čechách v druhé polovině 19. století* [Die Arbeiterstreiks in Böhmen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts]. Praha 1960. – Nehřiva, O.: *Dělnické stávký na Moravě v poslední fázi kapitalismu volné soutěže (1867-1882)* [Die Arbeiterstreiks in Mähren in der letzten Phase des

ziös und behandelte alle Studien aus der vereinfachten Sicht ihrer „unmittelbaren“ Bedeutung für die kommunistische Bewegung, von der jeweiligen Klassenlage her, die durch den zeitgenössischen Dogmatismus unterstrichen wurde. Das fachliche Niveau litt jedoch darunter. Im Blick auf die Folgen des Einflusses des Personenkultes wurde in den Diskussionen immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß das Zentralkomitee der KPTsch in fachliche Diskussionen allzu intensiv eingegriffen habe. Daher wurden Abweichungen von den offiziellen Thesen als eine Art revisionistisches Handeln betrachtet und die Studien der betreffenden Autoren beendet. Dies betraf insbesondere das Studium der Streikaktivitäten in der Zwischenkriegszeit, wobei sich die These über „die neue Strategie und Taktik der durch die KPTsch geführten Streiks“, d. h. die Konzentration auf das Konzept des Klassenkampfes zwischen zwei unterschiedlichen Klassen besonderer Beliebtheit erfreuen konnte. Nach dieser Taktik wurde auch bei jenen Streiks gesucht, die aus anderen – gerade nicht politischen – Gründen zustande kamen. In diesem Zusammenhang wurden die Zahl der Streikenden zu hoch geschätzt. Mehrfach wurden die Streiks unter diesem kritisierten Blickwinkel infolge des „blinden Vertrauens“ in zeitgenössische Erklärungen der Partei und dank der Selbstzensur interpretiert (J. Mlynárik u. a.). Eine kleinere Zahl von Autoren dagegen deutete Diskrepanzen zwischen den proklamierten Thesen und den Forderungen der Streikenden an, wie z. B. V. Veber. Er untersuchte die Streiks im Rahmen der Gewerkschaftsbewegung (bzw. nur im Hinblick auf ihre politischen Ergebnisse) und im Rahmen der Lage der Arbeiterschaft in der Zwischenkriegszeit (dabei bediente er sich der Streikstatistiken und analysierte sie anhand quantitativer Methoden, wie der Anzahl der Streiks, der Streikenden, der versäumten Arbeitszeit und des erreichten Ergebnisses).<sup>5</sup>

Die analytischen Studien zur Streikbewegung der Arbeiterschaft eines speziellen Industriezweiges oder zu einer bestimmten historischen Epoche der Arbeiterbewegung bzw. der KPTsch wurden überwiegend unter regionalen Aspekten verarbeitet. Seltener wurden – zeitlich gesehen – größere historische Komplexe analysiert. Am häufigsten entstanden deskriptive Fallstudien über einzelne Streiks, insbesondere die der Berg- und Textilarbeiter. Üblicherweise erfassen diese Schilderungen den aktuellen Zustand der wirtschaftlichen Lage in

Kapitalismus freien Wettbewerbs (1867-1882)]. Praha 1965. – Ders.: Ekonomické podmínky stávkového hnutí na Moravě v poslední fázi kapitalismu volné soutěže [Die wirtschaftlichen Bedingungen in der letzten Phase des Kapitalismus des freien Wettbewerbs], in: Acta Universitatis Olomucensis, Historica 7. Praha 1964.

- 5 Nástin dějin československého odborového hnutí [Abriß der Geschichte der tschechoslowakischen Gewerkschaftsbewegung]. Praha 1963. – Mlynárik, J.: K niektorým otázkam revolučného hnutia v Československu v rokoch 1918-1938 [Zu einigen Fragen der revolutionären Bewegung in der Tschechoslowakei in den Jahren 1918-1938], in: Československý časopis historický 12 (1964) 206-216. – Dubský, V. / Niklíček, L.: Poznámky k článku J. Mlynárika [Anmerkungen zum Beitrag von J. Mlynárik], in: Československý časopis historický 12 (1964) 687-699. – Veber, V.: Revoluční nástup Rudých odborů 1929-1930 [Der revolutionäre Aufmarsch der Roten Gewerkschaften 1929-1930]. Praha 1962. – Ders.: Postavení dělnické třídy v českých zemích 1924-1929 [Die Stellung der Arbeiterklasse in den böhmischen Ländern 1924-1929]. Praha 1965.

den jeweiligen Bereichen, anhand ausgewählter Beispiele die soziale und materielle Situation der Arbeiterschaft, die Ursachen, die Entstehung und den Verlauf der Streiks sowie ihre Ergebnisse (in einzelnen Fällen wurden für den Vergleich entsprechende statistische Angaben herangezogen) bzw. die anschließende Verfolgung der Arbeiterschaft aufgrund der archivalischen Quellen und der zeitgenössischen Presse.<sup>6</sup>

Die slowakischen Historiker der sechziger Jahre beschäftigten sich mit den Streikaktivitäten bis zum Ersten Weltkrieg nur sporadisch. Eine intensivere Verbreitung der Streikbewegung zur Durchsetzung wirtschaftlicher Forderungen erfolgte auf dem Gebiet der heutigen Slowakei erst nach der Jahrhundertwende. Die Streikaktionen der Zwischenkriegszeit wurden in zwei Bänden von J. Mlynárik analysiert. Er betrachtete sie vor allem als einen Bestandteil der Entwicklung der Arbeiterbewegung und der KPTsch und bearbeitete systematisch zunächst die Streikbewegung der landwirtschaftlichen, dann der industriellen Arbeiterschaft auf dem Gesamtgebiet der heutigen Slowakei. Mlynáriks Interpretationen entfalteten jedoch offizielle Thesen und waren somit dem Zeitgeist ihrer Entstehung verhaftet. Die in seinen Studien präsentierte Generalisierung des Geschehens aufgrund der Lage in Bratislava, die nicht begründet werden konnte, wurde der Kritik unterzogen. Das Spezifikum der einst überwiegend agrarischen Slowakei führte aufgrund wachsender Aufmerksamkeit für die sozialen Verhältnisse und die Exekutionen in der Landwirtschaft zur Vernachlässigung der Erforschung der Kämpfe der Arbeiterschaft in der Form von Streikaktivitäten.<sup>7</sup> In den siebziger Jahren kehrte die Historiographie im Rahmen der Normalisierungstendenzen wieder zu den grundlegenden marxistischen Thesen der Interpretation der allgemeinen und der nationalen Geschichte sowie auch ihrer einzelnen Teilperioden zurück. Nach wie vor blieb das Studium der Streiks vor allem ein Bestandteil der Untersuchung der Geschichte der Arbeiterbewegung, einerseits in der Form von größeren monographischen Darstellungen über die Bewegung in den einzelnen Regionen und andererseits in der Form von einzelnen Fallstudien. Die Monographien streben eine komplexere Betrachtungsweise der gegebenen Problematik an, die neben der Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse auch die eigene Bewegungslogik sowie den Einfluß der ideologischen Strömungen der Arbeiterbewegung einschließlich ihrer Kämpfe für die wirtschaftlichen Forderungen beinhaltet. Zahlreich erschienen einzelne, regional begrenzte Studien zu den Streiks der Bergarbeiter sowie zur „Resonanz der russischen Revolutionen“ von 1905 und 1917. Insbesondere in den siebziger Jahren nahm die Publikation von Zeitungsartikeln, die den Verlauf einzelner Streiks deskriptiv schildern, enorm zu. Auf diese Art und Weise wollten diese Artikel vor allem die „revolutionären Traditionen“ der Regionen in Erinnerung rufen. Einer Reihe von ihnen gelang es, unbekanntes Material zu bislang unerforschten Krawallen der Arbeiterschaft ans Licht zu fördern, dennoch blieben jene Bei-

6 Die diese Gruppe betreffende Literatur ist sehr umfangreich.

7 Mlynárik, J.: *Generálny decembrový štrajk na Slovensku* [Der Dezember-Generalstreik in der Slowakei]. Bratislava 1960. – Ders.: *Štrajkové boje na Slovensku – zemerobotníci v období 1919-1929* [Die Streikkämpfe in der Slowakei – Die Landarbeiter in der Epoche von 1919-1929]. Bratislava 1962. – Ders.: *Štrajkové boje na Slovensku. III. Priemyslové robotníctvo v rokoch 1924-1938* [Die Streikkämpfe in der Slowakei. III. Die industrielle Arbeiterschaft in den Jahren 1924-1938]. Bratislava 1965.

träge, die unermüdlich über die Jubiläen der großen Streiks (Dezember-, Brüxer Streik etc.) informierten, in der absoluten Mehrheit und brachten in bezug auf die Streikaktivitäten keineswegs neue Erkenntnisse.<sup>8</sup>

Im Rahmen der Geschichte der Arbeiterbewegung, deren neue synthetische Ausarbeitung in Vorbereitung war, wurden vor allem die ideologischen und politischen Zusammenhänge der Streiks hervorgehoben, insbesondere in der Zwischenkriegszeit.<sup>9</sup> Die Erforschung der Streikbewegung entwickelte sich zum einen im Blick auf die jeweiligen Wirtschaftszweige, ferner unter Berücksichtigung der wirtschaftlich homogenen industriellen Regionen. Des weiteren wurde die Beschreibung einzelner Streiks fortgesetzt. Konzeptionell wurde ihre Bearbeitung durch die traditionelle Methodik geprägt. Diejenigen Arbeiten, die sich mit einem längeren Zeitraum auseinandersetzten, bedienten sich einfachen Quantifizierens, das durch die Streikstatistiken ermöglicht wurde.

Über die Forschungslage der slowakischen Historiographie kann gesagt werden, daß sie die Streikbewegung und -demonstrationen in der Krisenzeit der sechziger Jahre lediglich beschrieb und auf ihre Interpretation im Hinblick auf die Entwicklung der Klassen verzichtete. Die slowakischen Publikationen der frühen siebziger Jahre, die die Arbeiterbewegung und die Streikkämpfe betrafen, waren den Publikationen tschechischer Provenienz zahlenmäßig überlegen. Sie betonten vor allem die politische Bedeutung der Streikbewegung. In diesem Sinne wurden auch Gesamtbewertungen der Streiks innerhalb längerer Zeitepochen verfaßt. Die slowakischen Historiker stellten fest, daß Streiks für die gängigste Form des „Klassenkampfes“ gehalten werden konnten. Die Streiks auf dem Gebiet der heutigen Slowakei waren bis zum Jahre 1905 wirtschaftlicher Art, wobei in der Zwischenkriegszeit ein anderer Aspekt, nämlich der politische, hinzukam, und diese beiden wirkten sich gemeinsam auf die Formulierung der Forderungen der Streikenden aus. Den Gipfel dieses Prozesses sahen die Historiker in einem von der KPTsch organisierten Streik, der die Arbeiterschaft aller politischen Überzeugungen zusammenschloß. Im Vergleich zu den böhmischen Ländern kann ein relativ hoher Anteil der Arbeitskräfte an den Streiks im landwirtschaftlichen Sektor als slowakisches Spezifikum bezeichnet werden. Nur vereinzelt wurden jene Methoden angewandt, die

8 Křivánek, F.: Stávkové hnutí v Severočeském hnědohelném revíru v letech 1918-1938 [Die Streikbewegung im nordböhmischen Braunkohlenrevier in den Jahren 1918-1938]. Teplice (oblastní muzeum [Regionalmuseum]) 1971. – Šlajar, J.: Stávka západočeských horníků v roce 1882 [Der Streik der westböhmischen Bergarbeiter im Jahre 1882]. 2 Bde, in: Sborník Pedagogické fakulty Plzeň, dějepis [Sammelband der Pädagogischen Fakultät Pilsen, Abt. Geschichte]. 1971, 4-39. – Ders.: Místní obranné stávky v západočeském kamenouhelném revíru v letech 1882-1887 [Örtliche Verteidigungsstreiks im westböhmischen Steinkohlerevier in den Jahren 1882-1887], in: Minulost západočeského kraje, sv. 8 [Durch die Geschichte der westböhmischen Region, Bd. 8]. 1971, 48-68, und weitere Studien dieses Sammelbandes. – Sýkora, V.: Mostecká stávka v r. 1906 a volby podle všeobecného hlasovacího práva [Der Brüxer Streik im Jahre 1906 und die Wahlen nach dem allgemeinen Wahlrecht]. Praha 1971. – Gawrecki, D. / Macháčová, J.: Dělnické hnutí v severozápadních Čechách do r. 1918 [Die Arbeiterbewegung in Nordwestböhmen bis zum Jahre 1918]. Opava (Slezský ústav ČSAV [Das schlesische Institut der ČSAV]) 1978.

9 Dubský, V.: Odbory v počátcích československého státu [Die Gewerkschaften in den Anfängen des tschechoslowakischen Staates]. Praha 1978.

die Streikbewegung als ein Kampfmittel der Gewerkschaften zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie zur Durchsetzung eines gesamtslowakischen Kollektivvertrags für die Holzarbeiter verstanden. Es wurden auch einige monographische Studien sowie Sammelbände zu den jeweiligen Jubiläumjahren von bedeutenden Streiks veröffentlicht.<sup>10</sup> In den achtziger Jahren, als ein einheitliches methodologisches Konzept in der historischen Forschung vorherrschte, wurde der Schwerpunkt insbesondere auf die Geschichte der sozialistischen Epoche gelegt. Im Rahmen wissenschaftlichen Tendenzen stand die Erforschung der Arbeiterbewegung, der KPTsch und der internationalen kommunistischen Bewegung an zweiter Stelle hinter den theoretischen Fragestellungen des Faches sowie der konzeptionellen Fragen zur nationalen Geschichte, während die Erforschung der Sozialgeschichte, in deren Rahmen die Streikbewegungen ebenfalls untersucht wurden, keineswegs zu den bevorzugten Fächern zählte.<sup>11</sup> Im Jahre 1985 wurde die erste Charakteristik der Streikkämpfe in den böhmischen Ländern aus der Sicht der allgemeinen Entwicklung der Emanzipationsbestrebungen der Arbeiterschaft als sozialer Gruppe und aus der Sicht ihrer Ansprüche verfaßt. Diese Studie hebt die Phasen der spontanen, der organisierten und der Massenstreiks (um die Jahrhundertwende) hervor, die dazu beigetragen hatten, daß Vertreter der Bergarbeitergewerkschaften als gleichwertige Partner in die Verhandlungen einbezogen wurden. Ferner stellt die Studie fest, daß die ökonomischen Forderungen auch bei jenen Streiks, die sich nach der Gründung der ersten Republik ereigneten, ausschlaggebend blieben. Die Streikkämpfe (wiederum die der Bergarbeiter) wurden im Rahmen der Forschungen der Arbeiterbewegung viel detaillierter untersucht als in früheren Publikationen. Dies betrifft vor allem die Monographie J. Měchýřs.<sup>12</sup>

- 10 Bartlová, A.: Slovenská historiografia predmnichovského obdobia za posledných pätnásť rokov [Die slowakische Historiographie der Epoche vor dem Münchner Abkommen in den letzten fünfzehn Jahren], in: *Historický časopis* 24 (1976) 229-237. – Holotíková, Z.: Historiografia etapy zostrených sociálnych zápasov (1918-1945) [Historiographie der Epoche der verschärften Sozialkämpfe (1918-1945)], in: *Historický časopis* 24 (1976) 197-209. – Zuberec, V.: *Revolučné tradície slovenského ľudu. Triedne boje na Slovensku od raného feudalizmu po Február 1948 slovom a obrazom* [Die revolutionären Traditionen des slowakischen Volkes. Klassenkämpfe in der Slowakei seit dem frühen Feudalismus bis zum Februar 1948 in Wort und Bild]. Martin 1978. – Provazník, B.: *Robotnícke hnutie v Bratislave 1918-1929* [Die Arbeiterbewegung in Bratislava 1918-1929]. Bratislava 1970. – Hebek, R. / Slivka, F.: *Revolučné hnutie stavebných robotníkov západného Slovenska (1918-1938)* [Die revolutionäre Bewegung der Bauarbeiter in der Westslowakei (1918-1938)]. Bratislava 1970. – Němcová, V.: *Z bojov piliarskych robotníkov na Slovensku o kolektívnu zmluvu v rokoch 1919-1925* [Aus den Kämpfen der Sägearbeiter für den Kollektivvertrag in der Slowakei in den Jahren 1919-1925], in: *Historické štúdie* 22 (1977) 105-139. Hier z. B. über die Bedeutung der Streiks in Vrútky, Krompachy und Košúty.
- 11 Křížek, J.: *Některé problémy současného stavu naší marxistické historiografie* [Einige Probleme des aktuellen Standes unserer marxistischen Historiographie], in: *Československý časopis historický* 23 (1980) 641-647. Král, V.: *Historické vědy v naší socialistické současnosti* [Die Geschichtswissenschaften in unserer sozialistischen Gegenwart], in: *Acta Universitatis Carolinae, Philosophica et Historica. Historické vědy v ČSSR* [Die Geschichtswissenschaften in der ČSSR] 3 (1981) 7-28.
- 12 Matějček, J.: *Stávky horníků v českých zemích za kapitalismu* [Die Streiks der Bergarbeiter in den böhmischen Ländern in der Zeit des Kapitalismus], in: *Studie z dějin hornictví* 16 (1985) 221-249. – Měchýř, J.: *Bouřlivý kraj* [Die unruhige Region]. Ústí nad Labem 1983.

Charakteristisch für die Analyse der Ersten Republik blieb, daß zur Arbeiterbewegung insbesondere Veröffentlichungen entstanden, die die Geschichte der KPTsch untersuchten, weil für diesen Zeitraum von der „Aufgabe der Kommunisten“ in den wirtschaftlich orientierten Arbeitskämpfen, d.h. in der Führung einzelner Streiks, der Durchsetzung der einheitlichen Taktik „des proletarischen Auswegs aus der Krise“ und der „Taktik der Einheitsfront gegen den Faschismus“ auszugehen war. Die Untermauerung dieser allgemeinen Thesen durch das – vor allem aus den Regionen stammende – konkrete historische Material und ein eventueller Vergleich mit der gesamtstaatlichen Entwicklung, d.h. das Substituieren der fehlenden bzw. mangelnden Erkenntnisse durch generalisierende Thesen variiert jeweils in den heuristischen Möglichkeiten und jeweiligen Qualitäten des Historikers. Dieser konzeptionelle Rahmen wurde gelegentlich mit zusätzlichen Informationen über repressive Maßnahmen gegen die Streiks ergänzt bzw. in eine umfangreicher gefaßte Studie zu den Arbeits- und ökonomischen Bedingungen der Arbeiterschaft eingebettet.

Desgleichen wurde auch in der Slowakei – ähnlich wie in den böhmischen Ländern – Publikationen, die die Streikkämpfe bis zum Jahre 1918 analysierten, viel seltener veröffentlicht. Hier trat jedoch ein seltsames Phänom in Erscheinung, nämlich der Versuch, den Einfluß der russischen Revolution von 1905 auf die tschechische sowie slowakische Arbeiterbewegung, die auf Streikanalysen basierte, einzuschätzen. Die überwiegende Mehrheit der Untersuchungen wurde der Zwischenkriegszeit gewidmet, sowohl in Darstellungen der gesamtslowakischen Geschichte als auch in Fallstudien oder in regionalen Überblickswerken. Mit größerer Intensität als heutzutage wurden in diesen Arbeiten die wirtschaftlichen Zusammenhänge beschrieben.

In den achtziger Jahren wurde eine fünfbandige repräsentative Publikation zur Geschichte der Slowakei veröffentlicht. In diesem umfangreichen Werk finden sich Kapitel über Streiks im Rahmen der Arbeiterbewegung. Diese sind nach dem traditionellen marxistischen Schema dargestellt: Für die Zeit nach 1908, als die Streikstatistik für Transleithanien bereits vorlag, wurden die Streiks auch anhand einfacher quantifizierender Methoden ausgewertet. Aufgrund der Ergebnisse dieser Studien kann festgestellt werden, daß die Streiks auf dem Gebiet der heutigen Slowakei auch nach der Gründung der KPTsch spontan entstanden. Die einzelnen Epochen (auf der Grundlage der Periodisierung der Arbeiterbewegung) werden in Analogie zu den böhmischen Ländern betrachtet.<sup>13</sup>

In der Historiographie der neunziger Jahre fehlen Veröffentlichungen der Streikforschung fast völlig. Als vollkommen vereinzelt darf eine Studie aus den achtziger Jahren bezeichnet werden, die auf einer Hochrechnung der Angaben zu den Streiks aus den Jahren 1848-1914

13 Bartlová, A.: Triedne boje proletariátu na Slovensku v rokoch 1929-1934 [Die Klassenkämpfe des Proletariats in der Slowakei in den Jahren 1929-1934], in: Historický časopis 34 (1986) 171-199. – Krajčovičová, N.: Triedne a sociálne zápasy na Slovensku v dvadsiatych rokoch nášho storočia [Die Klassen- und Sozialkämpfe in der Slowakei in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts], in: Historický časopis 35 (1987) 571-592. – Dejiny Slovenska [Geschichte der Slowakei]. Bde. 4-5. Bratislava 1985.

basiert; diese erörtert detailliert die Zahlen der Streikenden, der verlorenen Schichten, die Solidarität und Koordination in der Streikbewegung selbst, die Differenzen zwischen einzelnen Streiks unterschiedlicher Branchen, die Forderungen der Streikenden, die Streikergebnisse sowie die Teilnahme von Gewerkschaftsorganisationen an der Streikführung.<sup>14</sup> Anders als vor 1989 inkorporieren die neuen Gesamtwerke zur böhmischen Geschichte die Streik-kämpfe der Arbeiterschaft als festen Bestandteil der Sozialgeschichte aufgrund einer veränderten Konzeption der böhmischen Geschichte.

Betrachtet man zusammenfassend die Erkenntnisse der Streikforschung in den böhmischen Ländern und der Slowakei, bleibt zu konstatieren, daß die Streikproblematik seit 1948 ein untrennbarer Bestandteil der Historiographie wurde, vor allem in bezug auf die Arbeiterbewegung und die Geschichte der KPTsch. Ihre Interpretation richtete sich nach einem Schema, das sich an der „historischen Rolle“ der Arbeiterklasse orientierte. Auf diese Art wurden die Streiks als ein Kampf- und Schutzmittel interpretiert, das von der „ausgebeuteten“ Arbeiterschaft gegen die „Ausbeuter“ benutzt wurde. Die Arbeitskämpfe erscheinen so vor allem im Zusammenhang mit den politischen Klassenkämpfen und der emanzipatorischen Bewegung der Arbeiterschaft.

Die Mehrheit der Arbeiten zu den Streikaktivitäten lieferte eine detaillierte Faktographie und Beschreibungen einzelner Streiks und erfaßte auch eine Reihe regionaler Entwicklungen der Arbeiterschaft. Einige Veröffentlichungen gliederten die lokalen Streiks in einen die böhmischen Länder umfassenden oder gar gesamtstaatlichen Rahmen ein.

Die sozialen Aspekte der Streikkämpfe wurden als sozial nur im engeren Sinne des Wortes betrachtet, d.h. durch den Verweis – mit Ausnahme einzelner Fallstudien – auf ungünstige Lebensbedingungen der „Arbeitnehmer“. Noch aus steht eine Einschätzung der Streiks im Lichte der sozialen Veränderungen als Bestandteil der gesellschaftlichen Modernisierungs- und Kultivierungsprozesse unter dem Einfluß der Industrialisierung.

Der wirtschaftliche Kontext der Streiks wurde vor allem im Rahmen der Entwicklung der Produktionszweige untersucht, d.h. in Verbindung mit den wirtschaftlichen Entwicklungsphasen, dem Fortschritt der Industrialisierung (in begrenztem Maße auch mit dem Fortschritt einzelner Produktionszweige) und dem Konzentrationsgrad der Arbeiterschaft. Dies wurde ergänzt durch das Studium der Streiks im Rahmen der Forschung zur Entwicklung der einzelnen industriellen Gebiete. Gleichzeitig machten diese Untersuchungen auf zeitliche Verschiebungen im Verlauf der Krisen aufmerksam.

Seit Beginn der neunziger Jahre wird daran gearbeitet, den Anteil der „Arbeiterschaft in der Großindustrie“ an der Gesamtstruktur der wirtschaftlich aktiven Schichten festzustellen.

14 Macháčová, J.: *Mzdové a stávkové hnutí dělnictva v průmyslových oblastech do roku 1914* [Die Lohn- und Streikbewegung der Bergarbeiter in den industriellen Gebieten bis zum Jahre 1914]. Opava (Slezský ústav ČSAV [Das schlesische Institut der ČSAV]) 1991.

Ebenso sollte in angemessener Weise die Entwicklung der Lebensbedingungen der unteren Gesellschaftsklassen dargelegt werden. Dies könnte – zusammen mit der Analyse grundlegender Verhaltensschemata der unteren Gesellschaftsklassen im 19. Jahrhundert – in Zukunft dazu beitragen, die Position der Streikbewegung im Rahmen der bislang vernachlässigten Sozialgeschichte der böhmischen Länder genauer zu ermitteln.<sup>15</sup>

(Übersetzt von Jiří-Joseph Veselý)

15 Machačová, J. / Matějček, J.: Chudé (dolní) vrstvy společnosti českých zemí v 19. století [Die armen (unteren) Gesellschaftsklassen der böhmischen Länder im 19. Jahrhundert], in: Machačová, J. / Matějček, J.: Studie k sociálním dějinám [Studien zur Sozialgeschichte]. Bd. 1 (8). Kutná Hora-Opava-Praha 1998, 121-334.